



Qualität von Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd

Qualitätsmonitoring der städtischen Kindertageseinrichtungen

Policy Brief, 2025

Projektteam:

Prof. Dr. Stefan Faas, Dr. Sabrina Dahlheimer, Mélanie Kremer

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Institut Kindheit, Jugend und Familie

Abteilung Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit

Zentrum für Qualitätsforschung und Monitoring in der Kinder- und Jugendhilfe (ZQM)

Oberbettringer Str. 200

73525 Schwäbisch Gmünd

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Das Projekt „Qualität von Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd - Qualitätsmonitoring“	3
2.1	Strukturelle Rahmenbedingungen der teilnehmenden Einrichtungen.....	4
2.2	Prozessbeobachtungen mittels KES-RZ, KES-P und KES-Spr.....	4
2.3	Datenschutz	5
3	Zentrale Ergebnisse.....	5
3.1	Qualität im Bereich Kindergarten (Kinder zwischen drei und sechs Jahren): Allgemeine Prozessqualität.....	5
3.2	Qualität im Bereich Kindergarten (Kinder zwischen drei und sechs Jahren): Bereichsspezifische Prozessqualität Partizipation	7
3.3	Qualität im Bereich Kindergarten (Kinder zwischen drei und sechs Jahren): Bereichsspezifische Prozessqualität Sprache	8
4	Zusammenfassung, Interpretation und Ausblick.....	9
5	Literatur	11

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Vergleichende bereichsbezogene Mittelwerte (KES-RZ) (Quelle: Qualitätseinschätzungen)	6
Abb. 2: Vergleichende bereichsbezogene Mittelwerte (KES-P) (Quelle: Qualitätseinschätzungen)	8
Abb. 3: Vergleichende bereichsbezogene Mittelwerte (KES-Spr.) (Quelle: Qualitätseinschätzungen)	9

1 Einleitung

Die Bedeutsamkeit einer guten pädagogischen Qualität in der Kindertagesbetreuung für Kinder, Familien und Gesellschaft ist heute auf Basis vielfältiger Forschungsbefunde als eine gesicherte Erkenntnis anzusehen (Kluczniok et al. 2024b). Jüngst konnte die „Machbarkeitsstudie“ (Kluczniok et al. 2024a) in diesem Zusammenhang einen tendenziell positiven Effekt eines regelmäßigen Qualitätsmonitorings in Kindertageseinrichtungen auf die dort realisierte pädagogische Qualität aufzeigen. Vor diesem Hintergrund lässt sich die Durchführung eines regelmäßigen Qualitätsmonitorings in Kindertageseinrichtungen sowie die Einleitung entsprechender Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung empfehlen.

2 Das Projekt „Qualität von Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd - Qualitätsmonitoring“

Das Projekt „Qualität von Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd“ reiht sich hier ein und zielt auf:

- ... die systematische Erfassung und Beschreibung der Stärken, Potentiale und Erfordernisse zur Weiterentwicklung des frühpädagogischen Angebots,
- ... die Sensibilisierung für und kritische Auseinandersetzung mit Qualitätskriterien auf Einrichtungsebene (Teams),
- ... die Implementierung eines auf Empirie basierten, gezielten Qualitätsentwicklungsprozesses in diesem Zusammenhang.

Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt auf Basis der Durchführung eines systematischen Qualitätsmonitorings. Dieses umfasst Beobachtungen der realisierten Qualität sowie eine ergänzende Erfassung der Rahmenbedingungen in den teilnehmenden Einrichtungen. Nachfolgend werden zunächst die eingesetzten Erhebungsinstrumente dargestellt, die im angegebenen Zeitraum ausschließlich in Gruppen mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren eingesetzt wurden:

Akteursgruppen	Datenerhebung	Erhebungszeitraum
Kindergruppen (ab 3 Jahren) der städtischen Einrichtungen (Qualitätsmonitoring)	Prozessbeobachtungen/ Qualitätseinschätzungen mittels KES-RZ, KES-P und KES-Spr	17.06. – 21.10.2024
Leitungen (Einrichtungsfragebogen)	Teilstandardisierter Paper & Pencil Fragebogen	17.06. – 21.10.2024

Tabelle 1: Teilnehmende Einrichtungen bzw. Gruppen

2.1 Strukturelle Rahmenbedingungen der teilnehmenden Einrichtungen

Folgende Aspekte sind mit Blick auf die strukturellen Rahmenbedingungen der im Jahr 2024 befragten 14 städtischen Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd herauszustellen:

Die Einrichtungen betreuten zum Messzeitpunkt Kinder in der Altersspanne von ein bis sechs Jahren. Hinsichtlich der Öffnungszeiten zeigt sich, dass etwas weniger als die Hälfte der Einrichtungen (n=6) verlängerte Öffnungszeiten von sieben Stunden anbieten. Fünf weitere Einrichtungen sind ganztägig geöffnet, wobei vier Einrichtungen zehneinhalb Stunden und eine Einrichtung neun Stunden geöffnet ist. Die restlichen drei Einrichtungen haben halbtags, jeweils sechs Stunden geöffnet. Im Durchschnitt besucht rund die Hälfte aller Kinder (53%) die Kindertageseinrichtung zwischen sechs und weniger als acht Stunden.

In den Kindertageseinrichtungen der Stadt Schwäbisch Gmünd befinden sich insgesamt 830 Kinder (Min=17, Max =113). Mehr als die Hälfte aller Einrichtungen (53%) arbeiten gruppenübergreifend. Die anderen Einrichtungen arbeiten entweder gruppenbezogen (29%) oder im Rahmen eines offenen Konzeptes mit Bezugsgruppen (18%), wobei die Anzahl der Gruppen, je nach Einrichtungsgröße, von einer Gruppe (7%) bis zu sechs Gruppen (14%) reicht. In den Einrichtungen sind durchschnittlich 13 Fachkräfte (Min=3, Max=28, sd=6,98) angestellt, wobei in drei Einrichtungen zusätzlich externes pädagogisches Personal beschäftigt wird (Fachlehrer:in für Sonderpädagogik, Sprachförderkraft, musikpädagogische Frühförderkraft).

2.2 Prozessbeobachtungen mittels KES-RZ, KES-P und KES-Spr

Den Kern des Qualitätsmonitorings bilden jährlich durchgeführte vier- bis fünfstündige Prozessbeobachtungen mit anschließender Befragung der beobachteten Fachkräfte in den teilnehmenden Einrichtungen. Diese Qualitätseinschätzungen erfolgten im Jahr 2024 mittels folgender Instrumente:

- *Kindergarten-Skala* (KES-RZ) zur Erhebung der allgemeinen Prozessqualität in Kindergruppen im Alter zwischen drei und sechs Jahren (Tietze et al., 2017);
- *Kindergarten-Skala-Partizipation* (KES-P) zur Erhebung der bereichsspezifischen Prozessqualität der Partizipationsmöglichkeiten in Kindergruppen im Alter zwischen drei und sechs Jahren (Kluczniok et al., 2023);
- *Kindergarten-Skala-Sprache* (KES-Spr) zur Erhebung der bereichsspezifischen Prozessqualität im Bereich Sprache in Kindergruppen im Alter zwischen drei und sechs Jahren (Faas et al., 2021).

Die KES-RZ nimmt acht zentrale Bereiche globaler Prozessqualität in den Blick (Räume und Ausstattung, Pflege und Routinen, Sprachliche und kognitive Anregungen, Aktivitäten, Interaktionen, Strukturierung der pädagogischen Arbeit, Eltern und pädagogische Fachkräfte, Übergänge), während die bereichsspezifische Skala KES-P die Partizipationsmöglichkeiten der Kinder betrachtet. Ergänzend fokussiert ein Merkmal aus der „Sustained Shared Thinking and Emotional Well-Being (SSTEW)-Skala“ (Siraj et al. 2015) auf die Förderung des sozial-emotionalen Wohlbefindens durch die pädagogischen Fachkräfte. Mittels der KES-Spr wird darüber hinaus bereichsbezogen die Qualität im Bereich der sprachlichen Bildung und Förderung in den Blick genommen. Die Auswertung der mittels dieser Instrumente erhobenen Daten liefert somit differenzierte Hinweise für die Weiterentwicklung der Qualität in

Kindertageseinrichtungen in verschiedenen Bereichen. Im Anschluss an die Aufbereitung der erhobenen Daten erhielten alle teilnehmenden Einrichtungen einen einrichtungsbezogenen, tabellarischen Kurzbericht sowie eine mündliche Rückmeldung zu den Ergebnissen der jeweils durchgeführten Qualitätseinschätzung.

2.3 Datenschutz

Alle innerhalb des Projekts erhobenen Daten werden ausschließlich im Rahmen einrichtungsbezogener, vertraulicher Rückmeldegespräche an die entsprechenden Einrichtungen bzw. beobachteten Fachkräfte übermittelt. Die Weitergabe der Ergebnisse durch die jeweiligen Fachkräfte an den Träger wird hierbei empfohlen, ist den Einrichtungen aber freigestellt. Der Stadt Schwäbisch Gmünd werden seitens des ZQM ausschließlich aggregierte und anonymisierte Daten im Rahmen jährlicher Policy Briefe übermittelt. Zur Wahrung des Datenschutzes wurde vor Durchführung aller Erhebungen ein Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten (VVT) gemäß Art. 30 Abs. 1 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) erstellt. Dieses regelt die Verarbeitung personenbezogener Daten und stellt u.a. die Einhaltung der Löschfristen sowie technischer und organisatorischer Maßnahmen (TOMs) sicher. Die erhobenen Daten werden am Zentrum für Qualitätsforschung und Monitoring (ZQM) der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd datenschutzkonform archiviert.

Der sensible Umgang mit den erhobenen Daten ist als Basis einer angemessenen und vertrauensvollen Qualitätsentwicklungsarbeit zu erachten. Daher werden innerhalb der Rückmeldegespräche sowohl die Entwicklungspotentiale als auch die Ressourcen fokussiert und in den Kontext der individuellen Begebenheiten eingeordnet und aufgearbeitet. Es erfolgt kein öffentliches Ranking oder eine ergebnisbezogene Zertifizierung einzelner Einrichtungen, so dass die konkreten einrichtungsbezogenen Ergebnisse zunächst ausschließlich den jeweiligen Einrichtungen selbst bekannt sind und nicht an Dritte weitergegeben werden.

3 Zentrale Ergebnisse

Im nachfolgenden Kapitel werden die Ergebnisse der durchgeführten Evaluationen in den 14 Kindertageseinrichtungen der Stadt Schwäbisch Gmünd dargestellt. Die Ausführungen beziehen sich sowohl auf Aspekte allgemeiner Prozessqualität (Kap 3.1) als auch der bereichsspezifischen Prozessqualität im Kontext von Partizipationsmöglichkeiten für Kinder (Kap 3.2) sowie der bereichsspezifischen Prozessqualität hinsichtlich sprachlicher Bildung und Förderung (Kap 3.3).

3.1 Allgemeine Prozessqualität

Insgesamt realisieren die 14 Einrichtungen der Stadt Schwäbisch Gmünd eine angemessene bis gute pädagogische Qualität ($M=4,61$, $sd=0,34$, $Min=4,14$, $Max=5,44$). Im Vergleich zur NUBBEK-Studie (Tietze et al. 2013), die den Kindertageseinrichtungen im bundesweiten Durchschnitt nur eine akzeptable pädagogische Qualität attestiert ($M=3,90$, $n=270$) liegt der ermittelte Durchschnittswert der Schwäbisch Gmünder Einrichtungen deutlich darüber. Betrachtet man jedoch die Mittelwerte der aktuell veröffentlichte „Machbarkeitsstudie zu

Ansprache und Umsetzung eines bundesweiten Monitorings zur Prozessqualität“ (Kluczniok et al., 2024b), zeigen sich ähnliche Werte ($M=4,63$, $n=420$), so dass aktuell den Einrichtungen der Stadt Schwäbisch Gmünd insgesamt eine Qualität konstatiert werden kann, die weitgehend dem bundesweiten Durchschnitt entsprechen dürfte.¹

Eine differenzierte Betrachtung der acht Qualitätsbereiche der KES-RZ zeigt auf, dass die Prozessqualität der städtischen Kindertageseinrichtungen in keinem Bereich innerhalb der Zone unzureichender Qualität zu verorten ist. In sechs von acht Bereichen konnten die Einrichtungen im Durchschnitt eine mittlere Prozessqualität erzielen. In den Bereichen ‚Sprachliche und kognitive Anregungen‘ ($M=5,63$; $sd=0,85$; $Min=4,25$; $Max=7,00$) sowie ‚Interaktionen‘ ($M=5,32$; $sd=0,68$; $Min=4,33$; $Max=6,67$) zeigen sich sogar Werte innerhalb der Zone guter bis sehr guter Qualität. Eine differenzierte Darstellung zeigt nachfolgende Grafik (Abb. 1).

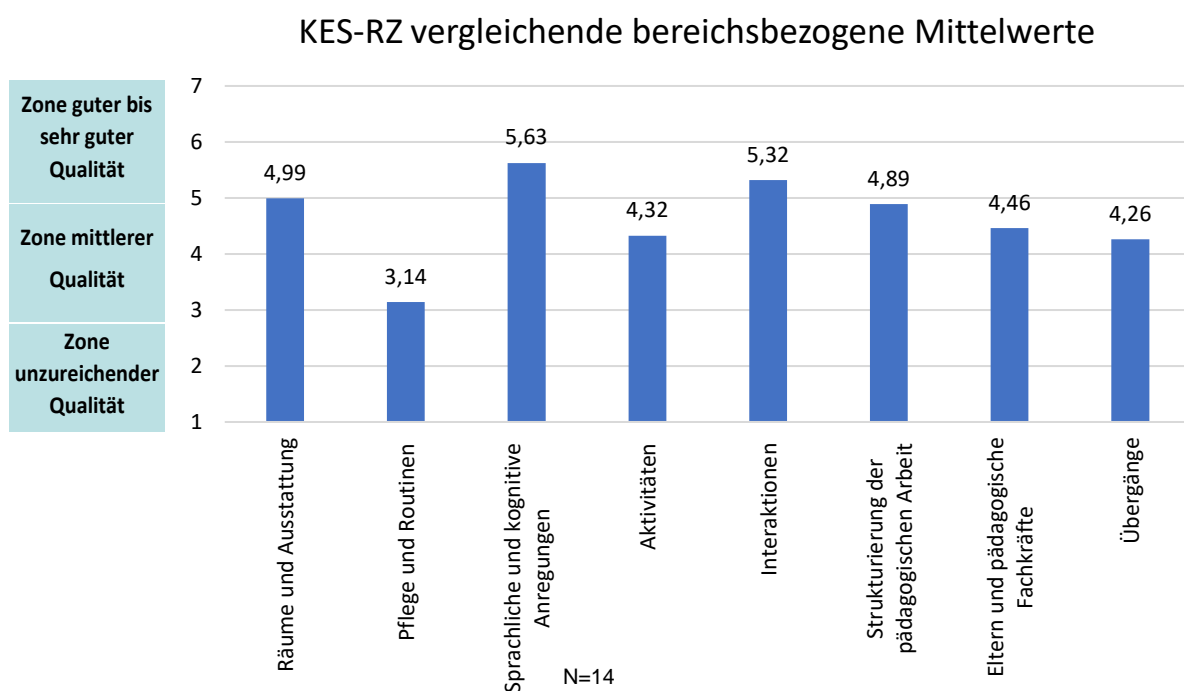


Abb. 1: Vergleichende bereichsbezogene Mittelwerte (KES-RZ) (Quelle: Qualitätseinschätzungen)

Der niedrigste Durchschnittswert ist hierbei im Bereich ‚Pflege und Routinen‘ ($M=3,14$; $sd=1,27$; $Min=1,20$; $Max=6,00$) zu konstatieren, der nur knapp oberhalb des Grenzwertes zur Zone unzureichender Qualität und damit in der Zone niedriger mittlerer Qualität liegt. Dieser Bereich umfasst die Merkmale ‚Begrüßung und Verabschiedung‘, ‚Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten‘, ‚Ruhe- und Schlafzeiten²‘, ‚Toilette/Wickeln‘, ‚Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge‘ sowie ‚Sicherheit‘. Die ermittelte durchschnittliche Qualität der einzelnen Merkmale variiert dabei sehr stark von Durchschnittswerten in der Zone sehr guter Qualität im Merkmal

¹ Bei der Thematisierung der Vergleichswerte beider Studien ist zu beachten, dass eine direkte Vergleichbarkeit der eruierten Werte in den Schwäbisch Gmünder Einrichtungen mit den Werten der NUB-BEK-Studie sowie den Werten der Machbarkeitsstudie aufgrund unterschiedlicher Faktoren (z.B. Stichprobengröße, Studiendesign, Erhebungszeiträume etc.) nur eingeschränkt gegeben und deshalb vorsichtig zu interpretieren ist.

² Es ist zu beachten, dass dieses Merkmal ausschließlich bei Einrichtung einbezogen wird, welche eine Öffnungszeit über den Mittag hinaus, bis nach 14 Uhr aufweisen. Dies betrifft bei den Kindertageseinrichtungen der Stadt Schwäbisch Gmünd fünf Einrichtungen.

‚Begrüßung und Verabschiedung‘ Qualität (M=4,71, sd=2,89, Min=1, Max=7) bis hin zu Durchschnittswerten in der Zone unzureichender Qualität im Merkmal ‚Sicherheit‘ (M=1,64, sd=1,60; Min=1; Max=7). Innerhalb des Merkmals ‚Begrüßung und Verabschiedung‘ zeigen sich hierbei die größten Unterschiede zwischen den Einrichtungen. Während mehr als ein Drittel aller Einrichtungen (36%) mit einem Qualitätswert von 1 in der Zone unzureichender Qualität verbleibt, realisiert etwa jede siebte Einrichtung (14%) eine sehr gute bis ausgezeichnete pädagogische Qualität und gut die Hälfte der Einrichtungen (53%) sogar eine ausgezeichnete pädagogische Qualität.

Der höchste Durchschnittswert zeigt sich im Bereich ‚Sprachliche und kognitive Anregungen‘. Hier realisieren die Einrichtungen in drei von vier Merkmalen eine durchschnittliche pädagogische Qualität, die sich in die Zone guter Qualität einordnen lässt: ‚Anregung zur Kommunikation‘ (M=6,29; sd=0,91; Min=4,00; Max=7,00), ‚Nutzung der Sprache zur Entwicklung kognitiver Fähigkeiten‘ (M=5,21; sd=1,42; Min=3,00; Max=7,00) sowie ‚Allgemeiner Sprachgebrauch‘ (M=6,79; sd=0,42; Min=6,00; Max=7,00). Das einzige Merkmal dieses Bereiches, in dem durchschnittlich lediglich eine mittlere Qualität realisiert wird, umfasst Aspekte zur ‚Anregung der Nutzung von Büchern und Bildern‘ (M=4,21, sd=1,93; Min=1; Max=7).

Bereichsübergreifend wird in allen Einrichtungen eine ausgezeichnete pädagogische Qualität in den Merkmalen ‚Pädagogische Fachkraft-Kind-Interaktionen‘ (M=7,00) sowie ‚Kind-Kind-Interaktionen‘ (M=7,00) realisiert. Innerhalb der Zone sehr guter Qualität lassen sich folgende Merkmale verorten: ‚Platz für Bewegungsaktivitäten‘ (M=6,79; sd=0,80; Min=4,00; Max=7,00); ‚Ausstattung für Bewegungsaktivitäten‘ (M=6,50; sd=1,35; Min=2,00; Max=7,00); ‚Gruppenstruktur‘ (M=6,07; sd=1,27; Min=4,00; Max=7,00) sowie ‚Interaktion und Kooperation der pädagogischen Fachkräfte‘ (M=6,64; sd=0,84; Min=4,00; Max=7,00).

3.2 Bereichsspezifische Prozessqualität im Bereich Partizipation

Ergänzend zur allgemeinen Prozessqualität wurde in den teilnehmenden Einrichtungen die bereichsspezifische Prozessqualität im Hinblick auf die Partizipationsmöglichkeiten der Kinder mittels der KES-P erfasst, wobei ein Durchschnittswert von M=3,82 (sd=0,51; Min=3,13; Max=4,88) konstatiert werden kann. Dieser Wert ist in der Logik der KES in der Zone der mittleren Qualität einzuordnen. Eine gute bis sehr gute, d.h. entwicklungsangemessene Prozessqualität zeigt sich hierbei durchschnittlich im Bereich der Förderung von ‚Autonomieerfahrungen‘, wobei hier keine Einrichtung eine unzureichende Qualität realisiert (M=5,68; sd=0,86; Min=4; Max=7). Der größte Anteil der Einrichtungen setzt eine sehr gute bis ausgezeichnete (50%) oder ausgezeichnete (21 %) Qualität in diesem Bereich um.

Bei zwei der acht Merkmale der KES-P weisen die Einrichtungen Durchschnittswerte auf, die sich in die Zone unzureichender Qualität einordnen lassen. Dies betrifft zum einen die ‚Beteiligung bei Routinen‘ (M=2,79; sd=1,25; Min=1; Max=4) sowie zum anderen die Berücksichtigung der ‚Themen der Kinder‘ (M=2,93; sd=1,27; Min=1; Max=6). Bei der Beteiligung an Routinen kann fast der Hälfte der Einrichtungen (43%) lediglich ein Wert innerhalb der Zone unzureichender Qualität (≤ 2) konstatiert werden. Mit Blick auf die Berücksichtigung der ‚Themen der Kinder‘ zeigen sich mitunter große Unterschiede zwischen den einzelnen Einrichtungen. Während knapp ein Drittel aller Einrichtungen (29%) Werte im Bereich einer unzureichenden Qualität (≤ 2) aufweist, kann der Hälfte der Einrichtungen (50%) zumindest eine minimale

Qualität (=3) attestiert werden. Nur eine Einrichtung (7%) weist eine sehr gute bis ausgezeichnete Qualität in diesem Merkmal auf. Die Verteilung der Durchschnittswerte über die acht evaluierten Merkmale der KES-P zeigt nachfolgende Grafik (Abb. 2).

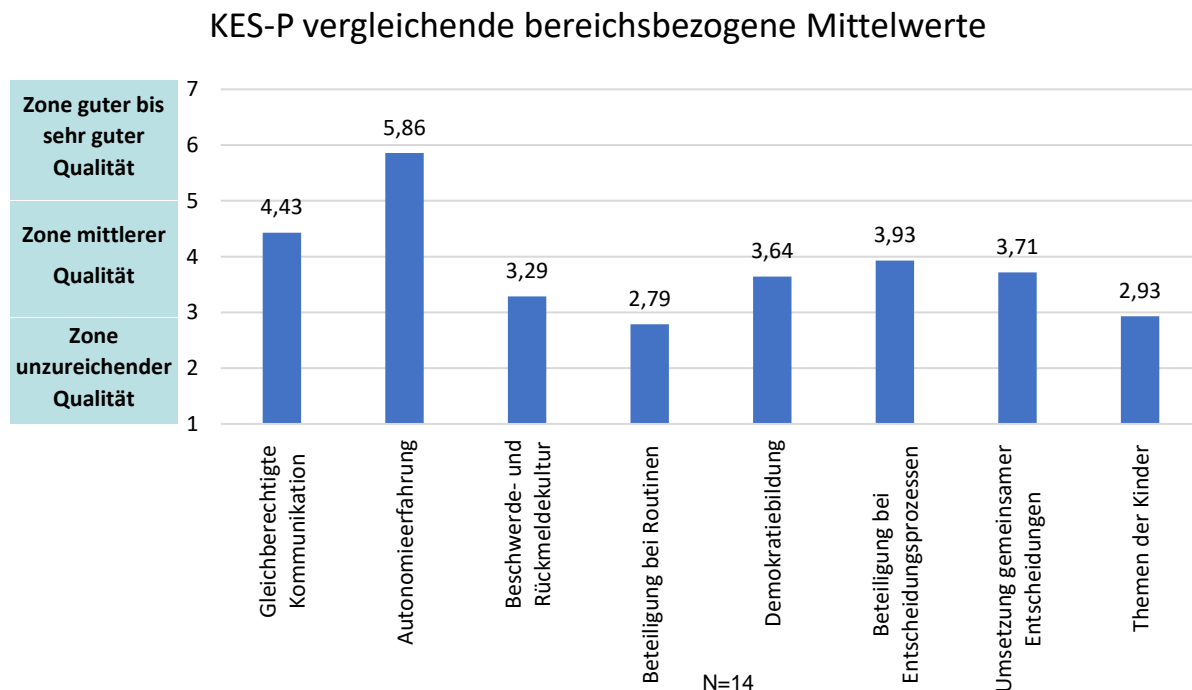


Abb. 2: Vergleichende bereichsbezogene Mittelwerte (KES-P) (Quelle: Qualitätseinschätzungen)

Im Kontext der eingeschätzten Partizipationsmöglichkeiten der Kinder in ihren Kindertageseinrichtungen wurde zusätzlich das Merkmal ‚Soziales und emotionales Wohlbefinden‘ aus der Sustained Shared Thinking and Emotional Well-Being (SSTEWS)-Skala erhoben. Hier zeigte sich ein Durchschnittswert von $M=5,43$ ($sd=1,02$; $Min=4$; $Max=7$), der den Einrichtungen im Durchschnitt eine gute bis sehr gute Qualität im Bereich Förderung des sozial-emotionalen Wohlbefindens ausweist.

3.3 Bereichsspezifische Prozessqualität im Bereich Sprache

Neben der allgemeinen pädagogischen Prozessqualität und der pädagogischen Prozessqualität im Kontext von Partizipationsmöglichkeiten wurde in den 14 teilnehmenden Einrichtungen mittels der KES-Spr zudem die Anregungsqualität im Bereich sprachlicher Bildung und Förderung erfasst. Hierbei zeigte sich ein Mittelwert $M=4,42$ ($sd=0,59$; $Min=3,50$; $Max=5,43$), der in der skaleninternen Logik eine mittlere Prozessqualität ausweist. Wichtig ist, dass sich in keinem der fünf Bereiche der KES-Spr Durchschnittswerte bei den Einrichtungen zeigen, die in die Zone unzureichender Qualität einzuordnen sind. In insgesamt drei Bereichen der KES-Spr konnten Mittelwerte ermittelt werden, die sich in der Zone mittlerer Qualität bewegen. Hierbei handelt es sich um die Merkmale ‚Räumliche und materielle Bedingungen‘ ($M=3,63$; $sd=0,73$; $Min=2,00$; $Max=5,00$), ‚Fachkraft-Kind-Interaktion‘ ($M=3,89$; $sd=0,88$; $Min=3$; $Max=6,20$) sowie ‚Planung‘ ($M=4,21$; $sd=0,88$; $Min=2,33$; $Max=5,33$). In den beiden anderen Bereichen zeigen sich Durchschnittswerte in der Zone guter bis sehr guter Qualität: ‚Individualisierung‘ ($M=5,29$; $sd=0,91$; $Min=4,00$; $Max=6,00$) und ‚Partizipation‘ ($M=5,14$; $sd=1,29$; $Min=3,00$;

Max=7,00). Eine differenzierte Darstellung der bereichsspezifischen Werte im Kontext von sprachlicher Bildung und Förderung zeigt die nachfolgende Grafik (Abb. 3).

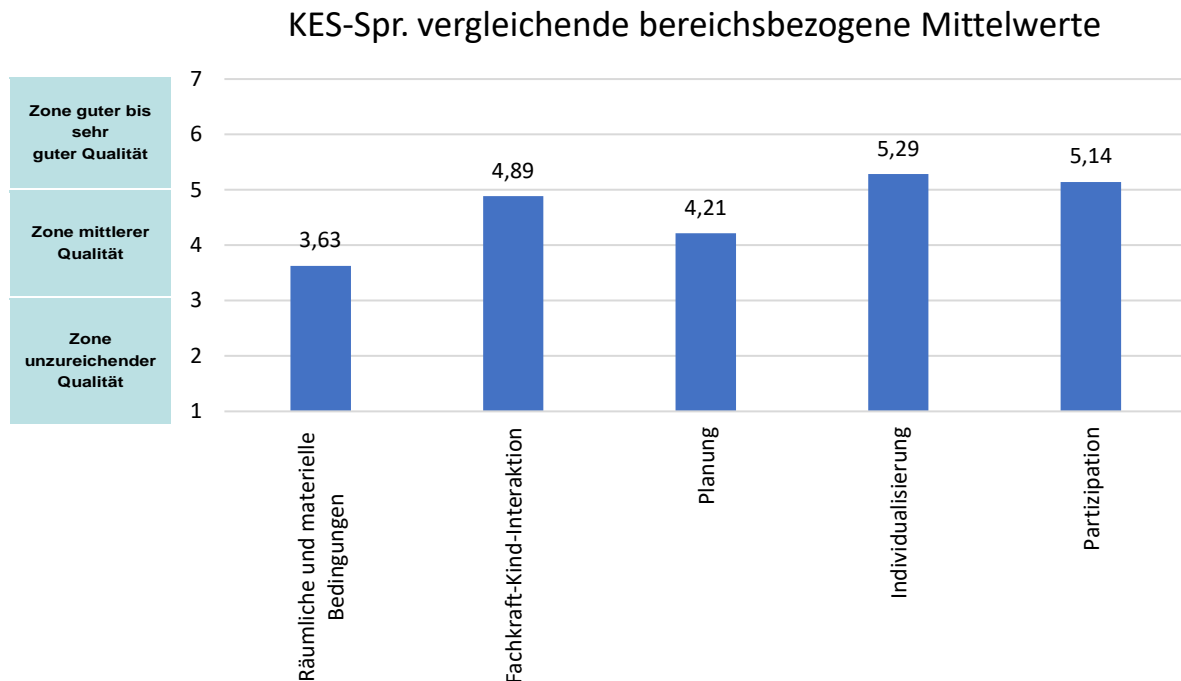


Abb. 3: Vergleichende bereichsbezogene Mittelwerte (KES-Spr.) (Quelle: Qualitätseinschätzungen)

In die Zone unzureichender Qualität fallen mit Blick auf die räumlich-materiellen Bedingungen im Durchschnitt der Einrichtungen die Merkmale ‚Bereiche für Literacy-Aktivitäten‘ ($M=2,86$; $sd=1,41$; $Min=1$; $Max=5$) und ‚Räumlich-materielle Ausgestaltung‘ ($M=2,79$; $sd=0,89$; $Min=2$; $Max=4$). Im Merkmal ‚Bereiche für Literacy-Aktivitäten‘ konnte dennoch zumindest in einer Einrichtung (7%) eine gute Prozessqualität ermittelt werden, während in mehr als einem Drittel der Einrichtungen (36%) nur Werte in der Zone unzureichender Qualität festzustellen waren.

Ebenfalls eine durchschnittlich unzureichende Qualität zeigte sich im Merkmal der ‚Planung der pädagogischen Arbeit‘ im Bereich ‚Sprache, Mehrsprachigkeit und bilinguale Erziehung‘, wobei hier in erster Linie im Merkmal ‚Mehrsprachigkeit‘ deutlicher Entwicklungsbedarf zu konstatieren ist ($M=2,93$; $sd=1,27$; $Min=1,00$; $Max=5,00$). Demgegenüber zeigt sich im Merkmal ‚Unterstützung der Kind-Kind-Interaktionen‘ ($M=6,00$; $sd=0,39$; $Min=5,00$; $Max=7,00$) eine gute bis sehr gute realisierte Qualität. Besonders hervorzuheben ist, dass in diesem Merkmal alle Einrichtungen der Stadt Schwäbisch Gmünd eine gute bis sehr gute Qualität aufweisen.

4 Zusammenfassung, Interpretation und Ausblick

Eine zusammenfassende Betrachtung der Ergebnisse zeigt, dass die 14 evaluierten Kindertageseinrichtungen der Stadt Schwäbisch Gmünd im Sinne der KES-RZ eine angemessen bis gute Qualität realisieren ($M=4,61$). Die Stärken der evaluierten Einrichtungen liegen hierbei insbesondere in den Bereichen der ‚Sprachlichen und kognitiven Anregungen‘ ($M=5,63$) sowie den ‚Interaktionen‘ ($M=5,32$). Beide Bereiche weisen Durchschnittswerte innerhalb der Zone guter Qualität auf. Besonders heben sich hier die Merkmale der ‚Fachkraft-Kind-Interaktion

sowie der Kind-Kind-Interaktion' hervor, in denen die meisten Einrichtungen eine ausgezeichnete pädagogische Qualität erreichen. In Differenz dazu, weist der Bereich ‚Pflege und Routinen‘ die geringste durchschnittliche Qualität auf ($M=3,14$). Hier zeigen sich insbesondere hinsichtlich einer angemessenen Beaufsichtigung der Kinder sowie mit Blick sicherheitsrelevante Mängel in den Einrichtungen, wie fehlende Notrufnummern oder unzureichend gesicherte Räumlichkeiten oder Außenbereiche, klar beschreibbare und damit bearbeitbare Entwicklungsbedarfe. Dies scheint aber gleichzeitig eine verallgemeinerbare Problematik in deutschen Kindertageseinrichtungen darzustellen. Verschiedenste Studien, wie z.B. Tietze et al. (2013), Dahlheimer et al. (2020) oder Kluczniok et al. (2024b) verweisen hierauf.

Ergänzend wurde bezüglich der realisierten Prozessqualität im Kontext von Partizipationsmöglichkeiten der Kinder in den 14 teilnehmenden Einrichtungen ein Mittelwert von $M=3,82$ ermittelt. Dieser Wert lässt sich in den unteren Bereich der Zone mittlerer Qualität einordnen und befindet sich damit unterhalb des Gesamtwertes der allgemeinen Prozessqualität. Entwicklungsbedarf zeigt sich hier insbesondere in der Beteiligung der Kinder bei Routinen, aber auch der Berücksichtigung von Themen der Kinder. Dessen ungeachtet zeigen die Ergebnisse, dass die Kinder in den Einrichtungen der Stadt Schwäbisch Gmünd im Durchschnitt eine hohe Autonomie erfahren und das sozial-emotionalen Wohlbefinden in den meisten Einrichtungen gefördert wird.

Im Kontext bereichsspezifischer sprachlicher Bildung und Förderung wird in den Einrichtungen durchschnittlich eine mittlere bis gute pädagogische Qualität realisiert ($M= 4,43$). Insgesamt zeigen diese Ergebnisse, dass die pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Schwäbisch Gmünd eine gute und entwicklungsangemessene Unterstützung der Kind-Kind-Interaktionen umsetzen. Dies betrifft insbesondere die Berücksichtigung individueller Interessen und Erfordernisse im Kontext von Sprache. Entwicklungsbedarf zeigt sich hingegen vor allem hinsichtlich der Gestaltung von Bereichen für Literacy-Aktivitäten und der generellen räumlich-materiellen Ausgestaltung der Einrichtungen mit sprachfördernden und sprachanregenden Materialien.

Die dargestellten Befunde der Qualitätsevaluationen und deren Einordnung zeigen somit insgesamt zahlreiche Stärken der Schwäbisch Gmünder Kindertagesbetreuung, aber auch Potentiale zur Weiterentwicklung. Hieraus ergibt sich die Empfehlung einer weiterführenden Auseinandersetzung mit den verschiedenen Qualitätsbereichen im Sinne einer empirisch fundierten Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungsarbeit – insbesondere auch hinsichtlich der Prozessqualität im Bereich der Partizipationsmöglichkeiten.

5 Literatur

- Dahlheimer, Sabrina, Faas, Stefan., Hoffmann, Jutta & Kaiser, Ann-Marie (2020). Qualität von Kindertageseinrichtungen und die Verantwortung des Trägers – Qualitätsmonitoring in Tübinger Kindergarten- und Krippengruppen. In G. Müller & R. Thümmel (Hrsg.), *Frühkindliche Bildung zwischen Wunsch und Wirklichkeit: Neues zur Kindheits- und Familienpädagogik* (S.280-303). Weinheim und Basel: Beltz Juventa
- Faas, Stefan, Dahlheimer, Sabrina, Götz, Alicia, & Kluczniok, Katharina (2021). Kindergarten-Skala-Sprache (KES-Spr) – Forschungsversion. pädquis Stiftung und ZQM.
- Faas, Stefan & Tietze, Wolfgang (2022). Bildungspsychologie des Vorschulbereichs. In C. Spiel, T. Götz, P. Wagner, M. Lüftenegger, M. & B. Schober (Hrsg.), *Bildungspsychologie* (S. 63-94). Göttingen: Hogrefe.
- Kluczniok, Katharina, Faas, Stefan, Dahlheimer, Sabrina & Dutschke, Nicola (2023). Kindertagesbetreuungs-Skala-Partizipation (KES-P) – Forschungsversion. Berlin: pädquis Stiftung. Kluczniok, Katharina, Faas, Stefan, von Hülsen, Karin, Schneider, Marisa, Fitzner, Josephine, Koch, Christin & Aden, Henrike (2024a). *Machbarkeitsstudie zur Ansprache und Umsetzung eines bundesweiten Monitorings zur Prozessqualität – Abschlussbericht*. Berlin: pädquis Stiftung. https://kitaqualitaetsmonitor.de/wp-content/uploads/2024/07/Abschlussbericht_Machbarkeitsstudie_final_5.7.24.pdf
- Kluczniok, Katharina, Grad, Tabea, Schneider, Marisa & Faas, Stefan (2024b). Expertise „Auswirkungen von Kindertagesbetreuung auf die kindliche Entwicklung“. Berlin: pädquis Stiftung. <https://www.fruehe-chancen.de/themen/qualitaetsentwicklung/auswirkungen-von-kindertagesbetreuung-auf-die-kindliche-entwicklung>
- Rentzou, Konstantina & Sakellariou, Maria (2013). Researcher's and parents' perspectives on quality of care and education. *Early Child Development and Care*, 183, 294–307. <https://doi.org/10.1080/03004430.2012.673486>
- Roßbach, Hans-Günther & Tietze, Wolfgang (Hrsg.), Kluczniok, Katharina, & Nattefort, Rebecca (2018). *Kindergarten-Skala-Erweiterung (KES-E). Deutsche Fassung der ECERS-E. The Four Curricular Subscales Extension to the Early Childhood Environment Rating Scale von Kathy Sylva, Iram Siraj-Blatchford und Brenda Taggart*. Weimar: das netz.
- Siraj, Iram, Kingston, Denise & Melhuish, Edward (2015). *Assessing Quality in Early Childhood Education and Care: Sustained Shared Thinking and Emotional Well-Being (SSTEWS) Scale for 2–5-Year-Olds Provision*. London: Institute of Education Press.
- Tietze, Wolfgang, Becker-Stoll, Fabienne, Bensel, Joachim, Eckhardt, Andrea G., Haug-Schnabel, Gabriele, Kalicki, Bernhard, Keller, Heidi & Leyendecker, Birgit (Hrsg.) (2013). *Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK)*. Weimar: das netz.
- Tietze, Wolfgang, Roßbach, Hans-Günther (Hrsg.), Nattefort, Rebecca & Grenner, Katja (2017). *Kindergarten-Skala (KES-RZ): Revidierte Fassung mit Zusatzmerkmalen. Deutsche Fassung der Early Childhood Environment Rating Scale – Revised Edition von*

Thelma Harms, Richard M. Clifford und Debby Cryer (4. erweiterte Aufl.). Weimar: das netz.